

## Hintergründe und Erläuterungen zum Statementpapier des Rates

---

Alle im Rat vertretenen Parteien sind sich einig: Das Vertrauensverhältnis zum Bürgermeister ist zertrümmert. Aber was sind die Gründe dafür?

Diese sollen hier anhand einiger Beispiele, die sich in eine Kette von vergleichbaren Fällen einreihen, näher erläutert werden.

Die Gründe, die letztlich zu dem Abwahlverfahren geführt haben, setzen sich aus zahlreichen öffentlichen und vertraulichen Vorfällen zusammen. Während wir hier offen über die nicht vertraulichen Dinge berichten dürfen, gibt es auch viele Vorkommnisse, die sich im vertraulichen Bereich ergeben haben. Aus den nichtöffentlichen Sitzungen darf nicht berichtet werden, für Ratsmitglieder gilt die Verschwiegenheitspflicht. Wann etwas öffentlich oder nichtöffentlich ist, erfahren Sie [hier](#).

### Neue Strukturen ohne konstruktive Zusammenarbeit mit dem Rat der Stadt

Der Rat ist nach der Gemeindeordnung die Vertretung der Bürgerinnen und Bürger und das oberste Willensbildungs- und Beschlussorgan der Stadt. Der Bürgermeister/die Bürgermeisterin hat die Ratsbeschlüsse vorzubereiten und auszuführen und über die Ausführung der Beschlüsse dem Hauptausschuss regelmäßig zu berichten (weitere Informationen zur Aufgabenteilung erhalten Sie [hier](#)). Rat und Bürgermeister müssen daher zum Wohle der Stadt eng und kooperativ zusammenarbeiten.

Ein Miteinander von Rat und Bürgermeister gibt es in Wedel nicht mehr, seit Herr Kaser sein Amt übernommen hat. **Herr Kaser hat kein Interesse, sich mit den Ratsmitgliedern auszutauschen.** Wenn er Ideen entwickelt, so selten im Rathaus mit den dort Beschäftigten oder dem Rat. Seine Vorstellungen von Veränderungen entstehen in der Regel in seinem privaten Umfeld bzw. über externe Berater, die aus Sicht des Rates eine Art Neben- oder Schattenkabinett bilden, aber für Informationen und Diskussionen nicht zur Verfügung stehen. Bei der Umsetzung seiner Vorschläge ist Herr Kaser jedoch auf den Rat angewiesen. Es ist daher absolut kontraproduktiv und widerspricht der Aufgabenverteilung nach der Gemeindeordnung, wenn Herr Kaser sich über mögliche strukturelle Veränderungen nicht mit dem Rat austauscht.

Wer einmal als Zuschauer eine öffentliche Sitzung im Rathaus miterlebt hat, **konnte das passive Verhalten des Bürgermeisters** selbst erleben. In Diskussionen hält er sich zurück, schaut während der Sitzungen überwiegend auf seinen Rechner und wirkt oft geistig abwesend. So konnte er beispielsweise der Beratung der „Brötchentaste“ in der Ratssitzung am 22. Februar 2024 nicht richtig folgen. Nachdem zwei Ratsmitglieder Kritik geäußert hatten, schlussfolgerte er fälschlicherweise auf eine mehrheitliche Ablehnung durch den Rat. Direkt angesprochen ist Herr Kaser im Rat und in den Ausschüssen selten rede- bzw. auskunftsfähig, weil er sich in Vorgänge, die ihn persönlich nicht interessieren, nicht richtig einarbeiten kann oder will.

Statt direkt mit den politisch Verantwortlichen zu kommunizieren, wählt Herr Kaser die Kommunikation über soziale Medien mit ihrem Krawallpotential. **Konstruktive Ergebnisse zum Wohle der Stadt lassen sich so nicht erzielen.**

## Disziplinarverfahren des Innenministeriums gegen Herrn Kaser

Die Pressestelle des Innenministeriums in Kiel hat bestätigt: Gegen Herrn Kaser wurde ein Disziplinarverfahren eingeleitet.

Zum Hintergrund: Im Zuge einer Sachverhaltsaufklärung ergaben sich unterschiedliche Rechtsauffassungen zwischen dem Haupt- und Finanzausschuss (HFA) sowie dem Bürgermeister. Der HFA ist der Dienstvorgesetzte des Bürgermeisters und bat die Kommunalaufsicht um Klärung der offenen Rechtsfrage.

Anstatt diese Frage zu beantworten, leitete das Innenministerium ein Disziplinarverfahren gegen den Bürgermeister ein.

**Falsch ist** die Behauptung von Herrn Kaser, dass die Kommunalaufsicht gezwungen war, ein Disziplinarverfahren einzuleiten, um die Rechtsfrage beantworten zu können.

**Richtig ist**, dass das Innenministerium ein Disziplinarverfahren eingeleitet hat, weil das Ministerium zureichende tatsächliche Anhaltspunkte für ein Dienstvergehen von Herrn Kaser sieht.

Gegenüber der Presse hat das Innenministerium bestätigt: Es bestehe der Verdacht, dass Herr Kaser

- durch sein Verhalten gegenüber einem seiner Mitarbeiter gegen seine Pflicht zu achtungs- und vertrauenswürdigem Verhalten und
- gegen seine Pflicht zu gewissenhafter Amtsführung verstoßen hat.

Der Bürgermeister ist Beamter und hat sich an die für Beamte geltenden Regeln zu halten.

Weitere Auskünfte zum Disziplinarverfahren kann nur das Innenministerium erteilen.

## Missachtung von Verwaltungsvorschriften und Gesetzen

Auch wenn wir uns hierbei in weiten Teilen im Bereich der Nichtöffentlichkeit bewegen, so sind doch einige Vorfälle auch öffentlich zu beobachten gewesen:

### Zwei Fälle von Verstößen gegen den Datenschutz

Herr Kaser hatte zwei Dokumente auf Facebook hochgeladen, in denen personenbezogene Daten Dritter ungefragt veröffentlicht wurden.

- Das Schreiben der Kommunalaufsicht an den Stadtpräsidenten zum Thema Mediation zwischen Rat und Bürgermeister am 26.01.2024. Hier waren neben dem Stadtpräsidenten Namen und Kontaktdaten der Sachbearbeiter zu sehen.
- Das Widerspruchsschreiben in Sachen Wedel Marketing im Januar 2024. Auch hier waren die Verfasserin des Briefes als auch ein vermeintliches Vorstandsmitglied des Vereins mit vollen Namen sowie der Telefonnummer der Sachbearbeitung genannt.

Beides waren klare Verstöße gegen den Datenschutz bzw. die Datenschutz-Grundverordnung (DGSVO).

### Mangelnde Beachtung der Aufgaben des Personalrats

In der Ratssitzung am 23.11.2023 forderte Herr Kaser den Personalrat auf, innerhalb von 14 Tagen weitere Aufklärungsarbeit zur durchgeführten Mitarbeiterbefragung zu tätigen und „Fakten“ zu liefern (nachzulesen [hier](#)). Als Führungskraft mit Führungserfahrung hätte Herr Kaser wissen müssen, dass dieses

- nicht die Aufgabe eines Personalrates ist
- er nicht befugt ist, dem Personalrat solche Aufträge zu erteilen.

Mehr zu den Vorfällen rund um die Mitarbeiterbefragung erfahren Sie [hier](#).

### **Mangelnde Beachtung der Mitbestimmungsrechte des Personalrates**

Gemäß der Auswertung der Beschäftigtenbefragung (nachzulesen [hier](#)) sowie dem Statement des Personalrates (nachzulesen [hier](#)) hat der Bürgermeister wiederholt bei Versetzungen, Umstrukturierungen etc. die Mitbestimmungsrechte des Personalrates missachtet.

**Falsch** ist die Behauptung von Herrn Kaser, die Mitbestimmungsrechte im öffentlichen Dienst wären im Vergleich zur freien Wirtschaft eingeschränkt.

**Richtig** ist, dass der Personalrat die gleichen Rechte genießt, wie ein Betriebsrat in der freien Wirtschaft und diese natürlich von ihm als Leitung der Verwaltung einzuhalten sind. Die Behauptung von Herrn Kaser in diesem Zusammenhang ist umso erstaunlicher als er für sich beansprucht, umfangreiche Personalführungs- und Personalrechtliche Kenntnisse zu besitzen:

§ 51 Abs. 1 Mitbestimmungsgesetz Schleswig-Holstein bestimmt zum Umfang der Mitbestimmung:

„Der Personalrat bestimmt mit bei allen personellen, sozialen, organisatorischen und sonstigen innerdienstlichen Maßnahmen, die die Beschäftigten der Dienststelle insgesamt, Gruppen von ihnen oder einzelne Beschäftigte betreffen oder sich auf sie auswirken. Das gleiche gilt, wenn die Dienststelle Maßnahmen für Personen trifft, die der Dienststelle nicht angehören, jedoch für sie oder die ihr angehörenden Beschäftigten tätig sind und die innerhalb der Dienststelle beschäftigt werden. Die Mitbestimmung findet nicht statt bei Weisungen an einzelne oder mehrere Beschäftigte, die die Erledigung dienstlicher Obliegenheiten oder zu leistender Arbeit regeln.“

### **Verletzung der Auskunftspflicht gegenüber der Presse**

In diesem Land gibt es die Pressefreiheit und sie ist ein hohes Gut. Nach dem Landespresseggesetz haben die Behörden grundsätzlich die Pflicht, die Presse bei der Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgabe zu unterstützen. Das bedeutet, sie haben gewünschte Auskünfte zu erteilen, sofern diese nicht der Vertraulichkeit unterliegen. Dieser gesetzlichen Pflicht kommt der Bürgermeister nicht nach, wenn er der Presse auf ihre Anfragen regelmäßig Auskünfte und Stellungnahmen verweigert.

### **Verletzung der Vertraulichkeit**

Der Bürgermeister hat wiederholt Menschen bei vertraulichen E-Mails in Kopie mitlesen lassen, obwohl die dort enthaltenen Informationen nicht für sie bestimmt waren. So geschehen beispielsweise im Winter / Frühjahr 2023: Hier setzte der Bürgermeister den Stadtpräsidenten und die HFA-Vorsitzende mit in den Verteiler, als es um personelle Einzelmaßnahmen bezüglich einer Mitarbeiterin ging.

Im April 2023 gab er Inhalte aus vertraulichen Sitzungen zur Schließung der Kita „**Kleine Strolche**“ an zwei Elternvertreter der Kita weiter. Dieses geschah ohne Rücksprache mit den Verantwortlichen der Verwaltung und **bevor** der Träger der Kita oder die Leitung und Mitarbeitenden informiert waren.

Am 27.07.2023 schickte Herr Kaser eine E-Mail an alle im E-Mail-Verteiler der Stadt befindlichen Personen (über 450 Adressaten). Er informierte über die geplante Umbesetzung bzw. Neustrukturierung in seinem Vorzimmer mit Erläuterungen der Hintergründe, warum er diese Maßnahme für notwendig hält. Mit dieser Veröffentlichung hat der Bürgermeister die Persönlichkeitsrechte der betroffenen Mitarbeitenden verletzt.

## **Mangelhafte Kenntnisse der öffentlichen Verwaltung**

Als gewählter Bürgermeister von Wedel hat **Herr Kaser nicht das „Sagen“ in Wedel**, sondern hat als „Chef der Verwaltung“ die politischen Beschlüsse zusammen mit den Verwaltungsmitarbeitenden umzusetzen. Mehr zur Aufgabenteilung erfahren Sie [hier](#).

Bis heute hat Herr Kaser diese **Aufgabenteilung zwischen Rat, Bürgermeister und Verwaltung nicht verstanden** oder nicht verstehen wollen. Herr Kaser verweigert nicht nur eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Rat, sondern missachtet auch immer wieder das Informationsrecht der Ratsmitglieder. So werden wichtige Informationen nicht weitergegeben. Ein besonders gravierendes Beispiel war die Freigabe des Haushaltes 2023 im April 2023 durch die Kommunalaufsicht. Anstatt diese Information umgehend an alle Ratsmitglieder zu senden, informierte der Bürgermeister lediglich die 12 Mitglieder des Lenkungsausschusses zur Haushaltskonsolidierung hierüber. Alle anderen erhielten erst zwei Wochen später auf Nachfrage eines Ratsmitgliedes hiervon Kenntnis.

Mehr Infos: Der alte Rat bestand neben den 6 Fraktionen zusätzlich aus drei fraktionslosen Mitgliedern. Erhielten die Fraktionsvorsitzenden Informationen, so gaben sie diese natürlich an ihre Mitglieder weiter, die drei fraktionslosen Mitglieder waren von diesen Informationen abgeschnitten. Gerade die Genehmigung des Haushaltes ist eine sehr wichtige Information für die Ratsmitglieder und hätte unverzüglich an alle geschickt werden müssen. Bis zur Genehmigung darf die Verwaltung nur Gelder für gesetzliche Pflichtaufgaben ausgeben. Erst wenn der Haushalt genehmigt ist, dürfen auch andere Ausgaben getätigt werden. Das fängt an beim normalen Bürobedarf, betrifft aber auch die Beauftragung von Beratern und Gutachtern oder soziale Ausgaben.

Im Februar 2024 wollte Herr Kaser in der laufenden Ratssitzung kurzerhand **die Tagesordnung ändern** und eine Beschlussvorlage zum B-Plan 27d streichen lassen. Nach fast zwei Jahren im Amt wusste der Bürgermeister immer noch nicht, dass am Anfang einer Sitzung über die Tagesordnung abgestimmt wird, Einwände können hier vorgebracht und die Tagesordnung angepasst werden. Eine Änderung der Tagesordnung bei laufender Sitzung ist nicht zulässig. Dieser Vorfall war auch deshalb sehr irritierend, da es sich um Vorlagen aus der Verwaltung handelte, die zuvor bereits im Fachausschuss besprochen wurden. Dieses hätte Herrn Kaser bekannt hätte sein. Mitarbeitende, die diese Vorlagen erstellt haben, werden durch ein solches Verhalten zudem brüskiert.

## **Mangelndes Führungsverhalten – Klima der Angst und Demotivation in der Verwaltung**

Die Aufgabe des Bürgermeisters nach dem Gesetz lautet: Führung der Verwaltung nach den Grundsätzen des Rates und **nicht Führung nach Gutsherrnart**. Der Erfolg der Stadt hängt von motivierten und engagierten Beschäftigten ab. Der Rat will deshalb eine Führungskultur, in der die Beschäftigten sich von der Leitung wertgeschätzt und unterstützt fühlen und auch offen ihre Meinung sagen können. Das sind die Grundsätze des Rates, an denen sich der Bürgermeister oder die Bürgermeisterin nach der Gemeindeordnung zu richten hat.

**Zu einer modernen Verwaltungsführung gehört**, dass der Bürgermeister Befugnisse auf Mitarbeitende delegiert. Dies führt zu einer Verkürzung und Vereinfachung der Entscheidungswege und erhöht die Motivation der Mitarbeiterschaft. Das ist auch die gängige Praxis in allen funktionierenden Kommunen mit guter Zusammenarbeit zwischen ehrenamtlicher und hauptamtlicher Verwaltung, genau wie in gut funktionierenden Unternehmen mit komplexer Aufgabenstruktur. Es ist unpraktikabel, wenn alle Vorgänge zwischen Rat und Stadtverwaltung über den Tisch des Bürgermeisters gehen müssen, zumal, wenn sie dann dort liegenbleiben.

Herr Kaser wirkt in der Außendarstellung meist nett und freundlich, **intern verhält er sich jedoch auch anders und kann mit Kritik nicht umgehen**. Sein Verhalten ist dann übergriffig und aggressiv. Die Öffentlichkeit konnte dieses beispielhaft in der Ratssitzung vom 22. Februar 2024 beobachten. Nachdem Kritik durch die Ratsmitglieder an seinem Führungsverhalten geübt wurde, reagierte er wenig souverän mit einer ungerechtfertigten Attacke auf die Arbeit eines Ratsmitglieds, ohne auf die eigentliche Kritik sachlich einzugehen. Diese Reaktion war noch gebremst durch die vorhandene Öffentlichkeit. (Zu seinem internen Verhalten siehe auch den Abschnitt „Disziplinarverfahren des Innenministeriums gegen Herrn Kaser“.

Die Befragung der Beschäftigten im Herbst 2023 offenbarte eine **alarmierende Situation im Rathaus**. An der Befragung hatten 71 % der Beschäftigten aus dem Rathaus teilgenommen, von denen 94 % angaben, der Bürgermeister wäre für die schlechte Stimmung und Demotivation im Rathaus verantwortlich. Schon im Frühjahr 2023 hatte sich ein Bild der Unzufriedenheit im Rathaus abgezeichnet. Anstatt als Führungskraft angemessen auf eine solche Situation zu reagieren, wurden diese Befunde immer wieder von Herrn Kaser kleingeredet und durch unsachgemäße Vergleiche relativiert bzw. durch Rücküberweisungen eine angemessene Reaktion verzögert (bis hin zum Ausbleiben einer solchen Reaktion). So wurde wiederholt die Rücklaufquote moniert, obwohl eine Rücklaufquote von 50 % oder höher dafürspricht, dass eine Umfrage für eine definierte Zielgruppe sorgfältig geplant und durchgeführt wurde. Wäre es ein ernsthaftes Anliegen gewesen, die Repräsentativität der Umfrageergebnisse abzusichern, hätte dies durch geeignete Maßnahmen erfolgen können.

Auffällig in öffentlichen Verlautbarungen ist, dass der Bürgermeister zunächst seine Person bei Erfolgen in den Vordergrund stellt und dabei **„vergisst“ er dann regelmäßig die Erfolge seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu würdigen**. So stellt er beispielsweise den Fortschritt bei den Haushaltskonsolidierungen immer wieder als seinen Erfolg dar. Tatsächlich haben diese Lorbeeren aber ein Fachbereichsleiter und der Kämmerer der Stadt Wedel verdient. Es gibt zwar pauschale Hinweise auf die gute Arbeit der Mitarbeitenden bei öffentlichen Auftritten, die konkreten Erfolge werden aber nicht personalisiert, so dass das gute Ergebnis am Ende dem Vortragenden zugutegehalten werden (müssen).

Neben mangelnder Motivierung stellt aktive Demotivierung ein Problem dar. Verschiedene Beschäftigte fühlen sich durch das Führungsverhalten **von Herrn Kaser bedroht und unter Druck gesetzt**. Solch ein Erlebnis beschreibt auch eine Ratsfrau:

„Ich hatte in einer Ratssitzung eine für Herrn Kaser unangenehme Frage gestellt. Dabei ging es um einen Antrag, der seit Wochen im Rathaus verschollen, da nicht weiterbearbeitet war. Ich vermutete, dass dieser im Zuge der Anweisung „Alles über meinen Tisch“ dort seit ca. 10 Wochen lag und fragte Herrn Kaser, ob dies der Fall sei. Es war deutlich, dass ihm diese Anfrage missfiel. Wütend darüber nutzte Herr Kaser eine kurze Sitzungsunterbrechung und kam zu meinem Platz. In einer für mich durchaus bedrohlichen Körperhaltung beugte er sich zu mir herunter, was ich als sehr einschüchternd empfand, und fragte mich: „Was fällt Ihnen ein, diese Frage zu stellen! Woher haben Sie diese Informationen? Das hat ein Nachspiel!“ Andere Ratsmitglieder bekamen diesen Vorfall mit. Als Herr Kaser dieses

realisierte, wandte er sich ab und ging zurück zu seinem Platz, augenscheinlich fühlte er sich ‚erwischt‘.“

## **Soziale Medien als vorzugsweise genutzter Kommunikationsweg**

Auch **mit kritischen Presseartikeln kann Herr Kaser nicht umgehen**. Presseartikel müssen nicht gefallen und es können (und sollen) sich darin auch ganz verschiedene Meinungen finden. Generell ist ein Bürgermeister gesetzlich verpflichtet, auf Anfragen der Presse zu reagieren und darf diese, wie in den letzten Monaten von Herrn Kaser praktiziert, nicht ignorieren. Statt der Presse Antworten auf ihre Fragen zu geben, gibt er Statements in den sozialen Medien ab und beklagt sich über einzelne Artikel und namentlich genannte Journalisten.

Transparente Kommunikation scheint für Herrn Kaser eine Kommunikation über die sozialen Medien zu bedeuten. Hier kann er sich auf einen Kreis von Unterstützerinnen und Unterstützern verlassen, die jede Kritik an ihm scharf zurückweisen und ihrerseits die Kritiker/innen in nicht selten höchst polemischer Weise attackieren. Dieses lässt der Bürgermeister regelmäßig unkommentiert geschehen, wobei auch **Diffamierungen der Arbeit der Verwaltung hingenommen** werden. Eine barrierefreie Kommunikation seitens einer Stadtverwaltung darf nicht über soziale Medien geleistet werden. Der Rat hält es für seine Pflicht, transparente Kommunikation über die hierfür vorgesehen Formate der Stadt einzufordern. Diesem Anspruch ist seitens Herrn Kaser auch auf wiederholte Ansprache hin nicht genügt worden.

Besonders die Haushaltskonsolidierung stellt er immer wieder so dar, als hätte er für die verabschiedeten Maßnahmen gesorgt. **Diese Aussage ist schlicht falsch**.

Im Mai 2022 machte der Fachbereich Finanzen während der kommunalen Finanztage in Berlin die Bekanntschaft eines Beratungsexperten zum Thema kommunale Finanzen. Im Oktober 2022 organisierten der Fachbereich zusammen mit der Zentralen Steuerungsunterstützung einen Workshop für das Führungsteam, bei dem der Berater seine Strategien zur Haushaltskonsolidierung, zur strategischen Führung und zur Priorisierung von Investitionen präsentierte. Nach dieser Veranstaltung entschied sich Herr Kaser, basierend auf einer Empfehlung des Fachbereichs, für eine Zusammenarbeit mit dem Berater. Somit trat Herr Kaser einer bereits laufenden Initiative bei, ohne diese selbst angestoßen zu haben. In den Monaten darauf entwickelte der Berater konkrete Vorschläge zur Haushaltskonsolidierung, die in einem Workshop mit politischen Vertretern am 1. April 2023 abschließend besprochen wurden.

## **Fazit**

Die geschilderten Vorkommnisse und Beobachtungen, ebenso wie weitere, nicht öffentlich mitteilbare, haben die Ratsmitglieder über alle Parteigrenzen hinweg dazu veranlasst, das Abwahlverfahren in die Wege zu leiten. Langjährig aktive Kommunalpolitikerinnen und -politiker ebenso wie zahlreiche neue Mitglieder des im Mai 2023 gewählten Rates haben sich zu diesem Schritt entschlossen, weil sie eine ernsthafte Gefahr für das Funktionieren unserer Stadtverwaltung sehen. Nicht wenige von uns hatten Hoffnungen auf Herrn Kaser gesetzt, das manchmal gehörte „der Rat war von Anfang an gegen ihn“ gehört ins Reich der Legende. Dies gilt auch für eine angeblich „transformationsunwillige“ Verwaltung. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen, in der Hoffnung, von der Legendenbildung wieder zu einer sachlichen, argumentativ gestützten Kommunikation zu finden. Dieser Austausch kann über das Kontaktformular dieser Seite stattfinden, gerne auch persönlich, z.B. an den Wahlkampfständen der Parteien zur Europawahl oder an Informationsständen des Rates der Stadt Wedel. Wir werden in den nächsten Wochen in der Stadt präsent sein, Termine werden bekanntgegeben.